

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 23: Olympia in der Kritik (6 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Olympia, die Olympischen Spiele, die Schlacht von Salamis, der Orakelspruch von der „hölzernen Mauer“</p>	<p>Formen 1) nd-Formen: Gerundium 2) Verben: Deponentien (kons. Konj.)</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Gerundiums 2) Relativer Satzanschluss</p> <table border="1" data-bbox="394 555 1731 1364"> <tbody> <tr> <td data-bbox="394 555 595 922">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="595 555 1731 922"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (S. 163, Aufg. 2). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (28) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, • gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 162, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 922 595 1106">Textkompetenz</td> <td data-bbox="595 922 1731 1106"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 163, Aufg. 1: Wortschatz) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 163, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 1106 595 1182">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="595 1106 1731 1182"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 163, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 1182 595 1364">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="595 1182 1731 1364"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 163, Aufg. 4; S. 165, Aufg. 1 u. 3). </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (S. 163, Aufg. 2). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (28) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, • gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 162, Aufg. 1). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 163, Aufg. 1: Wortschatz) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 163, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 163, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 163, Aufg. 4; S. 165, Aufg. 1 u. 3). 	<p>Antike Wurzeln erschließen – Olympische Spiele, damals und heute. Wiederbelebung einer Idee</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (S. 163, Aufg. 2). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (28) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, • gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 162, Aufg. 1). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 163, Aufg. 1: Wortschatz) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 163, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 163, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 163, Aufg. 4; S. 165, Aufg. 1 u. 3). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 24: Zwei Schwestern im Konflikt (6 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Der thebanische Sagenkreis, Antigone, Hektor und Andromache, die Sphinx und andere Fabelwesen</p>	<p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (regelmäßig und unregelmäßig) 2) nd-Formen: Gerundivum</p> <p>Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Ablativ des Vergleichs 3) Verwendung des Gerundivums: attributiv</p> <table border="1" data-bbox="394 587 1738 1399"> <tr> <td data-bbox="394 587 595 1066">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="595 587 1738 1066"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (hier: Kennzeichen für Steigerung), und deren Funktion. • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 167, Aufg. A1; S. 168, Aufg. 2). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 166f., C: Ablativ des Vergleichs) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (hier, S. 167, A2: gesteigerte Adjektive) auf ihre lexikalische Grundform zurück. • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 170, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 1066 595 1217">Textkompetenz</td> <td data-bbox="595 1066 1738 1217"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 169, Aufg. 2). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 169, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 1217 595 1329">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="595 1217 1738 1329"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 169, Aufg. 4; S. 171, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="394 1329 595 1399">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="595 1329 1738 1399"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Größe, Menge, </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (hier: Kennzeichen für Steigerung), und deren Funktion. • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 167, Aufg. A1; S. 168, Aufg. 2). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 166f., C: Ablativ des Vergleichs) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (hier, S. 167, A2: gesteigerte Adjektive) auf ihre lexikalische Grundform zurück. • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 170, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 169, Aufg. 2). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 169, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 169, Aufg. 4; S. 171, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Größe, Menge, 	<p>Antike Dichtung: Ödipus, Antigone – dem Schicksal können sie nicht entrinnen</p> <p>Moderne Umsetzung der Mythen: „Ödipussy“ (Loriot)</p> <p>oder Diskussion zw. Antigone und Kreon entwickeln oder</p> <p>Antikes Drama mit Katharsis untersuchen</p> <p>Griechische Fabelwesen (arbeitsteilig GA)</p> <p>Tabellen / Poster zu Komparativ + Superlativ (unregelmäßig)</p> <p>Deutsch – Latein: Übersetzungsstrategien</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (hier: Kennzeichen für Steigerung), und deren Funktion. • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 167, Aufg. A1; S. 168, Aufg. 2). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 166f., C: Ablativ des Vergleichs) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (hier, S. 167, A2: gesteigerte Adjektive) auf ihre lexikalische Grundform zurück. • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 170, Deutsch ist anders). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 169, Aufg. 2). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 169, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 169, Aufg. 4; S. 171, Aufg. 2). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Größe, Menge, 									

	Qualität“). • (34) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 169, Aufg. 4).	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden
Lektion 25: Sokrates bleibt konsequent (6 Wochen) Inhaltsbereich: Sokrates, Philosophenschulen, Archimedes („Störe meine Kreise nicht!“	Formen 1) Adverbien: Steigerung Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Optativ, Jussiv, Hortativ 2) Verwendung des Gerundivums: prädikativ (nd-Formen + esse)	Vokabelkärtchen nach Sachfeld sortieren „Zitatenschatz“ auf Plakat Internetrecherche fächerübergreifend: Philosophie, Religion Infoplakate erstellen
	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 170, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 174, Aufg. 1). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 172f., C: Dativ des Urhebers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) treffen bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten (S. 174, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen (Begleitband, S. 173: Rubrik „Sprachenvergleich“). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 176, Deutsch ist anders). 	
	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 175, Aufg. 3). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 175, Aufg. 1). 	
	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • (32) stellen Bezüge zwischen Antike und Gegenwart her (hier, S. 177, Aufg. 3: Archimedes’ Ausruf „Heureka!“ und der Berliner Schülerwettbewerb <i>Heureka!</i>). 	
	Methoden- <ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 175, 	

	kompetenz	<p>Aufg. 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • (34) beziehen ihre Kenntnisse aus anderen Fächern ein und bilden sich dadurch allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (Begleitband, S. 173: M „Fächerübergreifend denken“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 176, Aufg. 1 u. 2; S. 165, Aufg. 1 u. 3). (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3). 	
--	------------------	--	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen		Lernangebote und Methoden				
<p>Lektion 28: Ausgerechnet Germanen? (6 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Das Römische Reich, der Limes, Trier, Konstantin und die Christen, die Schlacht an der Milvischen Brücke</p>	<p>Formen 1) Verben: Deponentien (alle Konjugationsklassen)</p> <p>Syntax 1) Relativsätze im Konjunktiv 2) Nominativ mit Infinitiv (Ncl)</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="405 823 607 1155"> <p>Sprachkompetenz</p> </td> <td data-bbox="607 823 1738 1155"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 198, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 2). • (29) lösen den Acl auf und untersuchen die Bestandteile der Konstruktion (S. 196, Aufg. 1). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 196, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 5). • (29) unterscheiden besondere Füllungsarten (Acl, Ncl, Pc und Abl. abs., S. 199, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1155 607 1366"> <p>Textkompetenz</p> </td> <td data-bbox="607 1155 1738 1366"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 197, Aufg. 3; Übersicht im Begleitband, S. 203f.). • (31) können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 197, Aufg. 6). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 197, Aufg. 1). </td> </tr> </table>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 198, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 2). • (29) lösen den Acl auf und untersuchen die Bestandteile der Konstruktion (S. 196, Aufg. 1). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 196, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 5). • (29) unterscheiden besondere Füllungsarten (Acl, Ncl, Pc und Abl. abs., S. 199, Aufg. 3). 	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 197, Aufg. 3; Übersicht im Begleitband, S. 203f.). • (31) können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 197, Aufg. 6). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 197, Aufg. 1). 	<p>Ausstellungsstücke aus dem Römisch-Germanischen Museum in Köln betrachten und interpretieren</p> <p>Sehenswürdigkeiten in Trier in Gruppen vorstellen, die römischen Ursprungs sind (<i>Porta nigra</i>, Basilika, Thermen, Amphitheater)</p> <p>Antike und moderne Europakarten</p> <p>fächerübergreifend: GL: die Kolonialisierung der USA sowie Afrikas im Vergleich</p>
<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 198, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 2). • (29) lösen den Acl auf und untersuchen die Bestandteile der Konstruktion (S. 196, Aufg. 1). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 196, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 5). • (29) unterscheiden besondere Füllungsarten (Acl, Ncl, Pc und Abl. abs., S. 199, Aufg. 3). 						
<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 197, Aufg. 3; Übersicht im Begleitband, S. 203f.). • (31) können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 197, Aufg. 6). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 197, Aufg. 1). 						

	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde Situation (S. 197, Aufg. 5; S. 199, Aufg. 6).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) benutzen systematisierte Vokabelverzeichnisse (Begleitband, S. 191: M „Mit einer Wortkunde arbeiten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 198, Aufg. zu INHALT). (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 155, Aufg. 4; S. 156, Aufg. 1 u. 2).

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen		Lernangebote und Methoden
Originallektüre: Cicero, <i>In Verrem</i> oder Caesar: <i>Bellum Gallicum</i>	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textvorverständnis bzw. Fragehaltung durch Betrachtung einer Landkarte inkl. Legende (Sizilien bzw. Gallien) aufbauen • Textvorverständnis durch gezielte Suche nach Stilmitteln, Redefiguren o.Ä. vertiefen • den grammatischen Form-Funktionszusammenhang sowie stilistische Mittel auf den situativen Kontext des Textes beziehen können (Rhetorik als Mittel der Überredung und Überzeugung, Biographie als Mittel der Propaganda; pragmatische Grammatik) 	Landkarten Sizilien, Gallien
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Cicero und/oder Caesar als Personen in ihrem Wirken und ihrer Sprache (weiter) kennen lernen • Rhetorik als Mittel der Überredung kennen und durchschauen lernen 	Asterix-Comics auswerten J. Maddox: Rom-Krimis über Cicero und Caesar
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Landkarten beschreiben und deuten können (spiral) • fächerübergreifend: Informationen beschaffen, auswählen, ordnen und auswerten: informative Sachtexte, Plakate oder Karten herstellen; aktiv Lesetechniken anwenden; Modelle und Modellvorstellungen einsetzen 	Cicero-Biografie (M. Fuhrmann) Caesar-Biografie (C. Meier) U. Pörksen: <i>Die politische Zunge</i> Aktuelle politische Reden zum Vergleich